

Perlen in der Zwinglikirche



Die Primarschülerinnen und -schüler danken im ökumenischen Gottesdienst für die unterschiedlichsten Dinge in ihrem Leben.

*Bilder:
Pawel Gorski*

Die Zwinglikirche ist zur Zeit noch geschmückt mit Girlanden von der Orgel zur Kanzel und von dort zum Fenster.

Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Weesen haben vor den Sommerferien auf Perlen aus Papier aufgeschrieben, wofür sie dankbar sind. Das faszinierende: Am häufigsten wurde neben der Dankbarkeit für die Familie für die Schule gedankt! Und das nach einem oftmals anstrengenden Schuljahr!

Einer der häufigsten Sätze war: Danke für unsere super liebe Lehrerinnen/ den tollen Klassenlehrer!

Manche dieser (Gebets-)Perlen sind randvoll beschrieben mit all den Dingen, für die die Kinder dankbar sind: von dem Müesli am Morgen bis hin zu Netflix, youtube und den Walensee, Ferien in Italien und das Haustier, Oma und Opa, die Sonne und Mc Donalds in Glarus.

In einem ökumenischen Gottesdienst vor den Ferien wurden all die Dankesperlen aufgehängt und vorgetragen. Jetzt nach

den Ferien kämen wahrscheinlich nochmal so viele Dankesperlen für all die Ferienerlebnisse hinzu.

Diese Perlen in der Zwinglikirche sind eine Einladung an alle, zu überlegen, was in meinem Leben so kostbar ist, dass ich Danke sagen kann. Da können wir so manches von unseren Kindern lernen...



„Ich bin dankbar für.....“

Angedacht



Ich mag die SVP! Zugegeben, diese Haltung bei mir ist neu, aber jetzt haben sie bei mir einen dicken Pluspunkt, also ein rotes Plus auf weissem Grund. Oder ein weisses Plus auf rotem Grund? Die Jung SVP hatte dazu aufgerufen, am Nationalfeiertag Bilder zu schicken mit Schweizerfahne, dann aber die Flagge des Roten Kreuzes neben den Aufruf gesetzt. Genial!

Zumindest eine geniale Verwechslung, die man öfter findet: Wer auf dem Amsterdamer Flughafen die Krankenstation sucht, muss der Schweizer Fahne folgen. Und bei den olympischen Spielen in Vancouver im Jahre 2010 trugen die Ersthelfer rote Rucksäcke mit weissem Kreuz.

Die Fahne des Roten Kreuzes ist tatsächlich eine Umkehrung der Schweizer Fahne. Zu Ehren des Gründers des Internationalen Roten Kreuzes – Henry Dunant – hat man um das Jahr 1860 einfach die Farben der Flagge seines Schweizer Heimatlandes umgekehrt. Fortan galt es als Schutzzeichen. So markierte Fahrzeuge und Gebäude dürfen seitdem nicht im Kriegsfall angegriffen werden (vielleicht blieb die Schweiz deswegen von den Kriegen verschont?) Typisch Schweiz ist also nicht Matterhorn, Käsefondue und der Franken, sondern der Grundgedanke, Zufluchtsort für die Schwachen und die Menschen in Not ohne Ansehen von Herkunft und Religion zu sein. Christliche Nächstenliebe. Gut, dass die SVP darauf hingewiesen hat.

Ihr Jörn Schlede

Vorankündigung:

Kino+Kirche am Freitag, den 26. Oktober um 19 Uhr in der Bergkirche:

Der 13jährige Ernst Lossa ist ein aufgeweckter aber unangepasster Junge. Als «unerziehbar» eingestuft, wird er Anfang der 1940er Jahre in eine Nervenheilanstalt abgeschoben und entdeckt dort, dass Insassen systematisch getötet werden. Er versucht, den behinderten Patienten zu helfen und plant eine Flucht. Doch die Klinik hat auch über sein Leben und Sterben entschieden.

Nach einer wahren Begebenheit. Mit anschliessender Einführung in die historische Person von Ernst Lossa. Anders als bei Anne Frank gibt es von ihm kein Tagebuch, sondern nur ein Foto und Erinnerungen seines Pflegers.

Eindrückliche Seniorenreise auf der Aare



Pünktlich um 8.15 Uhr waren die taufischen Seniorinnen und Senioren in den beiden Bussen von Niederer und Armin Fischli verteilt. Zügig und ohne „Gubrist-Stau“ trafen wir nach etwas mehr als einer Stunde in Brunegg ein und genossen den feinen Kaffee mit Gipfeli. Frisch gestärkt nahmen die 70 rüstigen Reisefreudigen wieder ihre Plätze ein. Die beiden Chauffeure Rolf Rhyner und Armin Fischli lenkten die Busse souverän „über Land“ Richtung Solothurn. Die Fahrzeit hatten die beiden perfekt im Griff, somit war der Anschluss zum Schiff ohne lange Wartezeit gewährleistet. Auf dem Schiff stand das Servicepersonal bereit und schon nach kurzer Zeit wurde das Mittagessen aus der kleinen Schiffsküche im Nu serviert. Bereits während des Essens begann das Erlebnis der einzigartigen Schifffahrt auf der Aare, welche sich durch das Mittelland und der Jurakette entlang windet. Bei Altreu entdeckten wir die Störche in ihren Nestern, die fotografisch festgehalten wurden. Das historische Städtchen

Büren war vom Schiff her eine Augenweide. Das herrliche Wetter erlaubte uns, die Reise nach dem Essen im Aussebereich zu geniessen. Mit grossem Interesse wurde die Schleusenein- und -ausfahrt in Port mitverfolgt.

In Biel angekommen, erwarteten uns die beiden Chauffeure Rolf Rhyner und Armin Fischli und es folgte eine sehr schöne Strecke durch das Berner Seeland nach Murten. Für dieses zauberhafte Städtchen hatten wir 1½ Std. Zeit. Einige nahmen die Gelegenheit war, für einen Spaziergang an den See, andere genossen den Ausblick von der Ringmauer über die Dächer von Murten, bis hinüber zum Chasseral. Oder man schlenderte durch die Gassen von Murten oder genoss ganz einfach im Schatten einen Zvieri.

Müde aber Happy nahmen wir die Fahrt „nach Hause“ in Angriff. Wegen diversen kleinen Staus kamen wir mit leichter Verspätung in Weesen an.

Dank der Gelassenheit, aufgetankt mit tollen Landschaftsbildern und den Erin-

nerungen an den angenehmen Schiffs- wind, hatte die Verspätung keinen Einfluss auf die gute Laune der Seniorinnen und Senioren.

Somit konnte, wie im Programm beschrieben, die letzte Etappe: „ab ins Bett und von der schönen Reise träumen“ in Angriff genommen werden (oder den WM-Match Schweiz-Costa Rica schauen☺).

Dankeschön

Vielen, vielen Dank an Margreth Kundert für die Unterstützung und Hilfe, sowie an Rosmarie Kessler und Irmgard Müller, welche die Begleitung im zweiten Bus souverän durchführten.

Einen besonderen Dank gilt den beiden Kirchgemeinden für die Finanzierung der jährlichen Seniorenreise.

Ein Dankeschön, geht an die beiden politischen Gemeinden Weesen und Amden, welche mit ihrem Sponsorenbetrag die Reise jeweils unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön auch unseren beiden „geistlichen Begleitern“ Pawel Gorski und Jörn Schleder, denen es immer wieder gelingt das ökumenisch miteinander vorzuleben.

Liebe jung gebliebene Seniorinnen und Senioren, Euch gehört der grösste Dank, für das Interesse, die Zeit, das Mitmachen, denn ohne Euch gäbe es keine Reisen. Wenn es Euch gefallen hat, dürft Ihr es gerne weiter erzählen ☺ (wenn nicht „still sein“).

Herzlichst Erika Bamert

PS: Wegen den aussergewöhnlich vielen Anmeldungen zur diesjährigen Seniorenreise, wird die genau gleiche Reise am 19. September noch einmal durchgeführt.

Sonntag, 9. September 2018

10.00 Uhr

Ökumenischer Hofgottesdienst

auf dem Hof Lütschg, im Riet
mit der Blaskapelle Glarnerland

Gastgeberin oder Gastgeber in unseren Kirchen

Wir suchen Unterstützung

Als Gastgeber/in sorgen Sie für eine einladende Atmosphäre in und um die Kirche, führen in kleinem Umfang Garten- und Umgebungsarbeiten, im Winter auch kleinere Schneeräumungsarbeiten durch und begleiten gottesdienstliche oder kulturelle Anlässe. Haupteinsatzort ist die Bergkirche Amden.

055 616 12 31 oder sekretariat@evang-weesen-amden.ch